

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 10 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 110.

Samstag, den 21. September 1889.

6. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Zum Abonnement

auf den „Wildbader Anzeiger“

(Amtsblatt für die Stadt Wildbad und zugleich amtliches Verkündigungsblatt für das Revieramt Wildbad)

auf das IV. Quartal 1889

laden wir freundl. ein und nehmen alle Postanstalten und Postboten, sowie die Expeditoren d. Blts. Bestellungen entgegen.

Anzeigen

haben im „Wildbader Anzeiger“ vermöge seiner allgemeinen Verbreitung in hiesiger Stadt den besten Erfolg.

Druckarbeiten

aller Art werden pünktlich und billig angefertigt.

Revier Wildbad.

Holzbeifuhr-Accord.

Am Donnerstag den 26. ds. Mts., morgens 7 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei dahier die Beifuhr von 400 Rm. tannenen Scheitern auf den Bahnhof Wildbad veraccordiert und zwar aus den Abteilungen: Muckenwäldle-Sulz, Wasserfalle, Vord. Langerwald, Dürrmähderwald, Oberes Gustriß und Wanne-Pflanzgarten.

Revier Wildbad.

Wiesenverpachtung.

Der Pacht nachstehender herrschaftlicher Wiesenparzellen auf Markung Wildbad ist abgelauten. Die Neuverpachtung auf mehrere Jahre findet am

Donnerstag den 26. ds. Mts., morgens 8 Uhr

auf der Revieramtskanzlei dahier statt:

- a Parz. Nr. 1229-1234 1 ha 38 ar 57 qm Rohrnischwiese.
- b Parz. Nr. 1235 67 ar 23 qm Stürm-1-5 lesloch.
- c Parz. Nr. 1268 24 ar 35 qm Gabelswiese

[bisheriger Pächter von a b c Jak. Schill, Wildbad]

d Parz. Nr. 1528 30 ar 34 qm [VI Loos] Neuwacker im Gyrachthal

[bisheriger Pächter: Waldschütz Frau, Dobel]

d-e Parz. Nr. 1555/56 1 ha 13 ar

25 qm oberhalb Lehmannshof, Gyrachthal

[bisheriger Pächter: Carl Wacker, Dobel] f Parz. Nr. 1577 69 ar 92 qm Tiefengrund, Gyrachthal

[bisheriger Pächter: Fuhrmann Joh. Ruff, Dobel]

g Parz. Nr. 1579/80 37 ar 64 qm Sägeracker, Gyrachthal

[bisheriger Pächter: Säger Ruff, Dobel]

h Parz. Nr. 1588 44 ar 82 qm bei der 1. 2. Gyrachmühle

[bisheriger Pächter: Ludwig Fr. König, Dobel]

i Parz. Nr. 1590. 1593 1 ha 25 ar 57 qm bei der Gyrachmühle

[bisheriger Pächter: Math. Keller, Dobel.]

Revier Wildbad.

Birkene Stangen- und Schlagraum-Verkauf.

Am Samstag den 28. ds. Mts., morgens 7 Uhr

auf der Revieramtskanzlei:

ca. 500 birkene Stangen (meist Reisstangen I Cl.) aus Abt. Mittl. Bindengrund in der oberen Tannencultur zwischen der alten und neuen Bauernbergsteige. Die Stangen sind durch den Empfänger selbst aufzubereiten. Schlagraum (meist Rinde) aus Vord. Langsteig.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag, den 28. September vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad:

aus Staatswald Hefelsteig: 21 Rm. Nadelholz-Scheiter, 2 Rm. Eichen, 71 Rm. buchen, 307 Rm. Nadelholz-Ausschuß-Scheiter u. Prögl., 1 Rm. buchen, 79 Rm. Nadelholz-Anbruch und Abfallholz und 4 Rm. buchene 93 Rm. tannene Reispfingel.

Aus Abt. Eisenhänklein:

11 Rm. Nadelholz-Scheiter, 3 Rm. eichene 159 Rm. Nadelholz-Ausschuß-Scheiter und Prögel, 54 Rm. Nadelholz-Anbruch und Abfallholz und 44 Rm. Nadelholz-Reispfingel.

Aus Abt. Vord. und Hint. Langsteig: 1 Rm. buchene Scheiter, 38 Rm. Nadelholz-Scheiter; 3 Rm. buchene, 14 Rm. birkene, 241 Rm. Nadelholz-Ausschuß-Scheiter und Prögel; 102 Rm. Nadelholz-Anbruch und Abfallholz; 77 Rm. tannene Reispfingel und 20 Rm. tannene Brennrinde.

Wildbad.

Fahrnis-Versteigerung.



Im Auftrage und in Folge Wegzugs des Herrn Kaufmanns A. Zhienger, bringe ich in dessen Behausung am

Dienstag, den 24. Septbr. d. Js., vormittags von 9 Uhr an

gegen Baarzahlung zum Verkauf:

2 Sopha, 2 Bettladen, 1 Bettrost, Betten, Stühle, Sessel, Tische, Spiegel, Bilder, 1 zweifelh. eis. Kinderschlitten, eine Sammlung Rehegeweihe, 3 Fächer 450 270 u. 170 Lir. haltend und verschied. Hausrat.

Gustav Schmid.

Kleine Kartoffeln

sucht zu kaufen

Chr. Batt, Rathausgasse.

Alle im Jahrgang

1859 geborene

treffen sich am Samstag, abends 8 Uhr zu ihrem

30jährigen Jubiläum

bei Kamerad Bierbrauer Junk, wozu die Schulkamradinnen freundlichst eingeladen sind.

Mehrere 1859er.

Baumwollfanelle

in jeder Preislage empfiehlt

Wilh. Ulmer.

Pizza-Olivenöl

empfehlen billigst

Fr. Treiber.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 1. Okt. ds. Js.,
vormittags 11 1/2 Uhr
auf dem Rathaus zu Wildbad im öffent-
lichen Aufstreich:

- aus Stadtwald Linie Abt. 7 Steinweg:
- 1 Km. buchene Prügel I Cl.,
 - 77 " Nadelholz-Scheiter
 - 71 " Nadelholz-Prügel I Cl.,
 - 368 " Nadelholz-Prügel II Cl.,
 - 163 " Nadelholz-Keisprügel;
- aus Stadtwald Wanne, Abt. 6 Schlosser-
steigle:
- 1 Km. eichene Schriter,
 - 2 " eichene Prügel I Cl.,
 - 2 " eichene Prügel II Cl.,
 - 7 " buchene Schriter
 - 7 " buchene Prügel I Cl.,
 - 17 " buchene Prügel II Cl.,
 - 35 " Nadelholz-Scheiter,
 - 98 " Nadelholz-Prügel I Cl.,
 - 44 " Nadelholz-Prügel II Cl.,
 - 122 " Nadelholz-Keisprügel;
- aus Stadtwald Wanne, Abt. 3 Buchplatte:
- 2 Km. buchene Prügel II Cl.,
 - 60 " Nadelholz-Scheiter,
 - 64 " Nadelholz-Prügel I Cl.,
 - 159 " Nadelholz-Keisprügel;
- aus Stadtwald Wanne, Abt. 9 Bottenweg:
- 1 Km. eichene Prügel I Cl.,
 - 5 " Nadelholz-Scheiter,
 - 10 " Nadelholz-Prügel I Cl.,
 - 25 " Nadelholz-Prügel II Cl.,
 - 18 " Nadelholz-Keisprügel.

Den 20. September 1889.

Stadtschultheißenamt:
Bäuer.

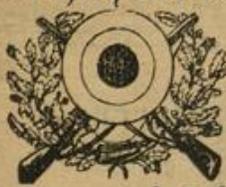
Wildbad.

Gewerbe-Verein. Versammlung

Sonntag, den 22. September 1889
nachmittags 3 Uhr
im Gasthaus z. gold. Lamm
wogu hiemit freundlich eingeladen wird. Der
Beratungs-Gegenstand ist ein sehr wichtiger.
Den 20. September 1889.

Der Vorstand.

Schützenverein Wildbad.



Morgen Sonntag
von mittags 2 Uhr ab,
findet unser
Ausschießen
statt und bittet um voll-
zähliges Erscheinen
Das Schützenmeisteramt.

Neues Sauerkraut

ist zu haben bei
Chr. Waff, Halbauegasse.

Kölnisches Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger
in Heilbronn

amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei
Augenleiden, geschwächten Gliedern
reinste Toilette-Mittel in Flacons à 35,
60 Pfg. u. 1 M.

Alleinverkauf für Wildbad bei

J. F. Gutbub.

Wildbad.

Photographie.



Einem geehrten Publikum zeige hiemit
ergebenst an, daß mein Atelier am 1. Oktober
geschlossen
wird und halte solches noch zu fleißiger Benutzung ange-
legentlichst empfohlen.

A. Schmidt, kgl. Hofphotograph.

Dr. Josenhans

verreist bis Anfang Oktober.

Mein Fabrikat in
Betten, Kopfhaar- & Woll-Matrazen

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten,

Federn und Flaum

in jeder existierenden Qualität und Preislage empfehle hiermit bei streng reeller Be-
dienung billigt.

Ganze Betten, 1 Unterbett, 1 Deckbett, 1 Häupfel und 1 Kissen,
gut gefüllt, schon von Mt. 70 an sehr zu empfehlen. Ratenzahlung gestattet.
Näheres zu erfragen bei Frau Luise Volz in Wildbad.

A. Reiß, Bettenfabrik Cannstatt.

Stuttgart.

Bechre mich den geehrten Damen Wildbads und Umgebung anzuzeigen,
daß ich anfangs nächster Woche mit einer großen Auswahl garnierter und
ungarnierter Damen- und Kinderhüten, sowie sämtlichen

Neuheiten der Saison

eintreffen werde, und erlaube mir ganz besonders auf meine

Pariser Original-Modellhüte

aufmerksam zu machen, mit der Bitte, mir Ihre geschätzte Aufträge reservieren
zu wollen. Mein Ansenhalt dauert vom 23. bis Ende ds. Mts.

Hochachtungsvoll

Marie Köhler geb. Herzog,
Modes

bei Herrn Kaufmann Dreiber Hauptstraße.

Chocolat & Cacao
AMÉDÉE KOHLER & FILS
LAUSANNE
Suisse.

Zu haben bei: F. Funk, Conditor, Wildbad.

Schuld- & Bürgscheine empfiehlt die Buchdruckerei von
Bernhard Hofmann.

Reines wasserhelles

Waschinenöl

ist in jedem Quantum zu haben bei
Frau Luise Volz
gegenüber der Volksschule.



Epilepsie.

Krampf und Nervenleidende finden sichere Heilung nach einzig dastehender tausendfach bewährter Methode.

Briefliche Behandlung nach Einsendung eines ausführlichen Berichtes, dieselben sind mit Retourmarken zu adressieren:

Hygiea Sanatorium Hamburg I.

Reines Weinöl

ist zu haben bei
J. F. Gutbub.

K u n d s c h a u.

Stuttgart. Aus Bad Kreuth kommt die Nachricht von dem am letzten Sonntag erfolgten Tode des Geh.-Rats und Oberhofmeisters a. D. Graf Taube. Der Verstorbene war Legationsrot, Staatsrat, Direktor des kgl. Haus- und Staatsarchivs, Oberst-hofmeister S. Maj. d. r. Königin und Ordenskanzler. Bekanntlich hat Taube 1870 bei Champigny seine beiden Söhne verloren, welche den Feldzug als Freiwillige beim 2. Jägerbataillon mitmachten. Der Stallmeister Sr. Maj. des Königs, Fehr. von Reigenstein, ist, wie man hört, zur Beerdigung des Verstorbenen entsandt worden.

Heilbronn, 18. Sept. Seit gestern, mit welchem Tage von den seither im Zabergäu mandrierenden Truppen über 1400 Mann aller Waffengattungen in unsere Stadt einrückten, herrscht hier ein buntbewegtes Leben. Heute ist Freitag. Den einquartierten Mannschaften und Offizieren gefällt es in der gasirenen Handelsstadt am Neckar sehr gut, zumal ihnen hier ein guter Tropfen sicher ist. Die Harmoniegesellschaft gab gestern Abend den Offizieren eine Tanzunterhaltung, die sehr besucht war. Heute nachmittag konzertierte das Trompetercorps des 2. Feldartillerieregiments im Altiengarten. Von der Generalität befinden sich hier Generalleutnant v. Wölkern, die Brigadegenerale v. Gleich und Schott v. Schottenstein. Außerdem liegen im Quartier die Stäbe der 26. Division, der 51. Infanteriebrigade, der 26. Kavalleriebrigade, des Grenadierregiments Königin Olga und des Feldartillerieregiments Nr. 29. Morgen früh verlassen uns die Truppen wieder, um an den Divisionsmanövern teilzunehmen, die bei Weinsberg beginnen.

Abstatt, W. Heilbronn, 16. Septbr. Ein 15jähriger Bursche von hier schoß gestern Abend nach eingetretener Dunkelheit seinen mit scharfen Patronen geladenen Taschenrevolver dreimal über die Köpfe der um das Kar. sstell versammelten Zuschauer hinweg, glücklichweise ohne irgend einen Schaden anzurichten. Das viertelmal aber verwundete der Schuß laut R.-Ztg. einen in unmittelbarer Nähe stehenden Schuhmacher Namens Maier am Kopf in der

Schläfe, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Alten, 15. Septbr. Die Pferde des Hirschwirts in Oberlochen gingen letzten Freitag Abend bei der Rückfahrt von einer Bierausfuhr nach Ebnat durch und kamen ohne Knecht und Wagen nach Hause. Letzteren fand man umgeworfen, den Knecht tot auf der großen Steige zwischen Ebnat und Unterlochen. Ob mit dem Unglücksfall nicht auch noch ein Verbrechen verbunden ist, muß sich erst herausstellen. Dem Knecht wurden nämlich in Ebnat für Bier 36 M. ausbezahlt, und von dem Geld war nichts mehr bei dem Toten zu finden.

Göppingen, 17. Sept. Der Gasthof zur Post (Sand) hier wurde heute von dem gegenwärtigen Besitzer, Herrn W. Weyler, an Herrn C. Stahl aus Stuttgart um die Summe von 90,000 M. verkauft. Das Weinlager und die sonstigen Vorräte sind in obiger Summe nicht mitinbegriffen.

Heidenheim, 17. Sept. Um mit dem Bau einer neuen evangelischen Stadtkirche hier bald beginnen zu können, haben die bürgerlichen Kollegien gestern beschlossen, bei der K. Regierung um Genehmigung zu einer Kirchenbaulotterie nachzusuchen. Bis jetzt sind 100,000 M. beisammen.

Rottenburg, 17. Sept. Sonntag um Mitternacht gab es eine Messeraffaire bei der Leonhard'schen Wirtschaft. Mehrere Handwerksburschen, die über die Hopfenernte in größerer Anzahl hier beschäftigt sind, wurden wegen ungebührlichen Benehmens aus der genannten Wirtschaft ausgewiesen, wobei dem Wirte der etwa 26 Jahre alte Weingärtner Max Bollmer Hilfe leistete. Als letzterer bald darauf allein zur Thüre hinausging, erhielt er, wie die Tüb. Chr. meldet, von einem der Burschen, der vor der Thüre stand, einen Schlag mit einem sog. Backscheit auf den Kopf, worauf er zu Boden stürzte. Sodann erhielt er noch eine Anzahl Stiche in den Rücken und den Arm mit einem breiten Messer. Zwei Attentäter sind verhaftet.

— Der 24jährige Kaufmann Sigmund Mayer, Sohn der Witwe Jeannette Mayer in Wiesbaden, der als Reisender für eine Portefeuliefabrik zu Frankfurt a. M. mit

W i l d b a d.

Geschäfts-Empfehlung.



Den geehrten Einwohnern von hier und Umgegend erlaube ich mir hiemit gefälligst anzuzeigen, daß ich mein Geschäft in meinem Elternlichen Hause betreibe und empfehle ich mich hiemit zu geneigter Abnahme in

Seiden- & Filzhüten,
für Herren u. Knaben

**Mützen, Cravatten, Hosenträger,
Bandagen und Handschuhe (in allen Farben),**

sowie alle in meinem Fach enthaltenen Artikeln; ferner empfehle ich **Waschinen-Nadeln** für Schneider und Schuhmacher per Duzend zu 70 S.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Hochachtungsvoll

Karl Romelsch,
Kürschner.

vielein Erfolg in England thätig war, ist seit Anfang dieses Monats spurlos verschwunden. Er war eben nach London gekommen und hatte dort seine Thätigkeit aufgenommen, ist aber nicht mehr in sein Gasthaus zurückgekehrt. Festgestellt ist, daß von 4 Banknoten, die er von seinem Prinzipal zur Zahlung erhalten hatte, die eine am 3. Sept. die andere am 7. Sept. bei der englischen Bank (aber nicht von Herrn Mayer) präsentiert und die betreffende Summe erhoben worden ist. Man vermutet, daß ein Raubmord vorliegt. Für eine sichere Nachricht über den Verbleib des Vermißten hat die Mutter 1000 M. ausgesetzt.

— Man schreibt aus **München, 17. Sept.:** Das Prachtzelt Königs Ludwig II aus dem ehemaligen Wintergarten in der Residenz soll verkauft werden. Im In-serratenteil der Fliegenden ist das kunstgewerblich wertvolle Objekt ausgebaut.

— In **Holzhausen** bei Euslo wurde am Sonntag vormittag bei der Bauernwitwe Therese Magg während des Gottesdienstes eingebrochen und 50 000 M. in verschiedenen Obligationen, sowie 3000 M. in Gold und Banknoten gestohlen.

Berlin, 18. September. Die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen-Töchtern reiste heute früh 8 Uhr 25 Min. nach Kopenhagen ab.

— Die deutsche Kaiserin spendete für die Hinterbliebenen der Antwerper Katastrophe 1000 M.

— In dem Vorort Friedrichsberg-Lichtenberg [Berlin] sind am Freitag Abend zwei Frauen, Henriette Banek und deren 75-jährige Mutter, Witwe Kellermann, ermordet worden. Da die Ersparnisse der Frauen, die mehrere hundert Mark betragen haben sollen, verschwunden sind, so nimmt man an, daß ein Raubmord vorliegt.

Mehle, 17. Sept. Bei dem großen Kavalleriemänöver in der Nähe von Copenurügg führte der Kaiser in Manenuniform 12 Regimenter, 3 reitende Batterien und 2 Pionierdetachements gegen einen nicht so starken markierten Feind. Es wurden glänzende Attacken ganzer Brigaden gegen Infanterie und Kavallerie gemacht, wobei die Artillerie eingriff. Den Schluß bildete

ein Parodewarsch, wobei 16 Regimenter Kavallerie und Artillerie im Galepp bei dem Kaiser vorbeikamen. Der Großfürst-Thronfolger wohnte dem ganzen Manöver in der Uniform des Husarenregiments Nr. 8 bei.

— Der Zar und die Zarin verlassen am 26. September Friedensberg und treffen am 27. September in Potsdam zu zweitägigem Aufenthalt ein.

— Vor einiger Zeit haben die Serben ihre Reservisten einberufen und mit dieser Maßregel nicht wenig Besorgnis, namentlich bei den Bulgaren, hervorgerufen. Man munkelte bereits von bedrohlichen Anzeichen, als der serbische Kriegsminister die Einberufenen, die mit nicht gerade großer Begeisterung den Ruf zum Aufbruch hatten, wieder in die Heimat entließ. Fast scheint es nun, als ob die Bulgaren für die ausgetandene Angst sich revanchieren möchten; denn wie aus Sofia gemeldet wird, macht der Koburger jetzt auch die Reservisten des bulgarischen Heeres „mobil“, natürlich nur zu einer kurzen Waffenübung. Vielleicht beklagen sich jetzt die Serben über freundschaftliche Bedrohungen. Wurst wieder Wurst! heißt es im Sprichwort.

— Königin Natalie hat sich nun endlich auf den Weg nach Belgrad gemacht. Die Königin ist gestern auf einem russischen, die serbische Königstandarte führenden Kanonenboote in Odessa eingetroffen und am Landungsplatze mit den ihr gebührenden Ehren empfangen worden. Die Königin, welche in einem Hotel abgestiegen ist, wird morgen oder übermorgen die Reise fortsetzen.

Petersburg, 18. Sept. Die Zeitungen erhielten die Weisung, gegenüber Deutschland sich Mäßigung aufzuerlegen.

— Die Einnahmen des Eiffelturms in Paris betragen nach Angabe des „Figaro“ für die Zeit vom 15. Mai bis 10. Sept. 4 372 271 Francs.

Neapel, 14. Sept. Als Crispi gestern abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Straße Caracciolo mit seiner Tochter eine Spazierfahrt machte, schleuderte ein Individuum zwei Steine auf ihn, deren einer ihn am Kinn verwundete. Das Individuum wurde alsbald verhaftet und bezeichnete sich als ehemaliger Zögling der Architektur, Emil Caporali, 21 Jahre alt. Crispi's Wunde scheint eine leichte zu sein. Er kehrte ganz ruhig nach Hause

zurück. Die Bevölkerung ist äußerst entzückt über dieses Attentat.

Neapel, 15. Sept. Der Reichskanzler Fürst Bismarck telegraphierte an Crispi:

Ich bitte Sie lieber Kollege, meine herzlichsten Glückwünsche zu genehmigen mit dem Wunsche für baldige Herstellung und für den Schutz der Vorsehung, der Sie vor jedem ähnlichen Attentat bewahren möge.

Crispi erwiderte:

Ich danke Ihnen, ich habe der Vorsehung mein Leben zu verdanken und werde fortfahren, dasselbe dem Könige und dem Vaterlande, sowie dem Frieden Europas zu widmen.

— Nach den Manövern werden 40 000 durchs Los bezeichnete französische Soldaten beurlaubt.

— Bulgarien entläßt mit Neujahr alle Ausländer aus dem Staatsdienste.

— Aus bulgarischer Quelle verlautet, der Kammer-Präsident Stojanowa wäre in Paris von einem Russen ermordet worden.

Der Majoratsherr.

Novelle von F. von Limpurg.

Nachdruck verboten.

25.

„Er ruhe in Frieden!“ hatte feierlich der Geistliche über den Sarg des Majoratsherrn gesprochen und die Abendsonne warf einen letzten Strahl von Westen her über den hinabsinkenden Sarg. — Graf Kuno von Morenau war zu seinen Vätern versammelt.

Drei Jahre sind nach dem Ableben Graf Kuno's dahin geflossen, heller Sommersonnenschein liegt auf Baum und Strauch von Schloß Morenau. Vom Parke her kommen ein Herr und eine Dame, welche beim Erblicken eines Kinderwagens ihre Schritte beschleunigen, um den zappelnden und schreienden Insassen desselben zu lieblosen.

„Sieh nur, Margarethe, was der Knabe für dunkle Augen hat, ganz wie seine Mama,“ scherzte der stattliche Mann, der kein anderer als Herr von Wengden war.

„Aber die Haare sind blond wie bei Papa,“ lachte Margarethe, die seit zwei Jahren Frau von Wengden geworden war. „Joachim,“ sagte die hübsche junge Frau dann zu dem Kleinen gewandt, „heute kommt Onkel Albrecht!“

Der Knabe schaute lächelnd nach der Mama, als habe er ihre Worte verstanden und patschte fröhlich in die Händchen; die Wärterin gab ihm eine silberne Klapper zum Spielen und fuhr davon, während das junge Ehepaar langsam dem Schlosse zuschritt.

„Friedrich,“ murmelte Margarethe, „wie glücklich bin ich durch Dich geworden, Du theurer Mann! Und nun kommt noch Albrecht, um unser Glück voll zu machen. Wenn nur Melanie nicht hier wäre, glaube mir, Liebster, sie hat Pläne.“

„Ach, das bildet Ihr Frauen Euch immer ein. Auf Albrecht zu spekulieren wäre eine Thorheit, die ich der klugen Frau gar nicht zutraue.“

„Wer weiß, ob Du Dich diesmal nicht vollständig täuscht, Friedrich. Melanie hat die Trauer abgelegt und macht keinerlei Hehl daraus, wie sie sich auf Albrecht's Ankunft freut. Auch daß jener Fächer ein Geschenk von Albrecht war, erfuhren wir erst jetzt von Melanie.“

„So verlaß Dich darauf, Gretchen, daß Dein Bruder wenigstens anders denkt, als Melanie. Hat er sie einst geliebt, so wird ihr Treubuch ihn tief verletzt haben, und er muß jetzt erst recht denken, daß sie nicht ihn, sondern den neuen Majoratsherrn wählt.“

Vom Gartensalon trat eine elegant gekleidete Dame dem Paare entgegen. Es war Gräfin Melanie.

Zliederfarbene Seide bildete ihre Toilette, eine Ebeerose steckte in ihrem blonden Haar, eine andre an der Brust, das reizende Gesicht der jungen Gräfin-Witwe sah strahlend rosig aus.

„Mama bleibt so lange aus,“ rief sie ungeduldig, „sie müßten längst von der Station zurück sein.“

„Vielleicht hat sich der Zug verspätet,“ entgegnete Margarethe, „aber siehst Du, dort wirbeln die Staubwolken! Sie kommen, Friedrich! Albrecht ist da.“

Und mit Freudenthränen in den Augen zog Margarethe ihren Gatten nach der Schleppe, während Melanie langsam hinter ihnen drein kam.

Sie ballte die rosigen Finger, ein zorniger Blick zuckte aus ihren Augen.

„Sie mag mich nicht mehr leiden!“ flüsterte sie. „Aber warte nur, er kommt wieder, den ich um den Finger wickle. Bald werde ich wieder Herrin von Morenau sein!“

Aus dem Wagen, welcher jetzt anhält, stieg die hohe, stattliche Gestalt eines Seeoffiziers, dessen gebräuntetes Antlitz glücklich und doch ernst drein schaute. Es war Graf Albrecht Morenau, der inzwischen zum Corvettecapitän avanciert war.

Er zog die ihm jubelnd entgegen fliegende Schwester an sein Herz.

„Gretchen, mein geliebtes Gretchen! Oder darf ich die ehrbare Mama meines Patschens nicht mehr so nennen?“ frug er scherzend.

„Albrecht, o Albrecht!“ jauchzte die schöne Frau, „nenne mich wie Du willst; ich bin froh, daß wir Dich endlich wieder haben!“

„Albrecht,“ rief auch Wengden seine Arme öffnend, „willkommen, theurer Schwager!“

„Friedrich! Als wir Brüderschaft schlossen, war Manches noch anders!“

Herzlich hielten sich beide Männer umschlungen, und sie tauschten den Kuß der Freundschaft aus.

„Willkommen auch von uns, theure Schwager,“ erklang da eine zärtliche Stimme hinter dem Grafen Albrecht und Melanies rosige Hände streckten sich demselben entgegen, „welche Freude auch für mich, daß sie wieder auf Schloß Morenau sind.“

„Frau Gräfin! O, verzeihen Sie, ich bin sehr unachtsam, daß ich Ihre Anwesenheit überseh,“ sagte Graf Albrecht im Tone eines gewandten Weltmannes, aber keine Wiener und kein Handedruck von ihm verriet, daß er irgend welche freundschaftliche oder gar herzliche Gefühle für Gräfin Melanie hegte.

Die schöne junge Witwe biß sich auf die Lippen und ließ ihre rosigen Hände sinken.

„Kommt in's Schloß, Kinder,“ mahnte jetzt die Gräfin Mutter, „Albrecht muß doch vor allen Dingen seinen kleinen Nissen, Patschen Joachim, kennen lernen.“

Mit Jubel wurde dieser Vorschlag angenommen und sofort ausgeführt. —

(Schluß folgt.)

B e r m i s c h t e s .

∴. (Urverbessertlich.) Tante: „Nun sage mir mal aufrichtig, wie viel Schulden du hast?“ — Kesse: „In runder Summe 500 Mark!“ — Gut, ich werde noch einmal etwas für dich thun und die übernehmen.“ — „Ach, Tante, willst du mir da nicht lieber 50 Mark bar geben?“